

„Heit gibt's a Rehragout“

Gerade zum Jahresanfang sind die Wirtshaus-sänger des Bezirks Oberbayern unterwegs in verschiedenen Gasthäusern in Oberbayern. Auf Einladung örtlicher Organisatoren veranstaltet das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern gesellige Wirtshaus-singen an Wochenenden abends um 20 Uhr. In Pang ist ein Singen am Freitag, 6. Februar, beim „Alten Wirt“ (Kirchenwirt).

VON ERNST SCHUSSER

Wer will, kann zu diesem geselligen Wirtshaus-singen mit lustigen Liedern und gesungenen Geschichten aus den Taschenliederheften des Volksmusikarchivs in der Fachsingszeit auch mit einer roten Nase oder „maschkara“ kommen! Wie im Vorjahr sind alle Besucher in gemütlicher Atmosphäre „ohne Rauch“ zum Mitsingen eingeladen. Örtlicher Organisator ist der Historische und Heimatverein Pang mit Hans Demberger (Telefon 08031/65706).

Was steckt hinter so einem

Wirtshaus-singen – was beachtlichen wir vom Volksmusikarchiv damit? Geselliges Singen nennen wir dieses. Dabei kann jede und jeder mitmachen – ob er oder sie nun meint, singen zu können oder nicht. Jeder Mensch kann mitsingen, wenn ihm dazu Gelegenheit geboten wird – ganz natürlich, wie es dem menschlichen Wesen entspricht. Geselliges Singen ist nicht ein Übungsabend für einen „Auftritt“ oder ein Vorsingabend – gesellige Singen wollen die gemeinsame Unterhaltung mit eigenem Singen in den Mittelpunkt rücken, so wie es früher in den Dorfwirtschaften auch geschehen ist: Es wurde zur eigenen Unterhaltung gesungen, selbstverständlich nicht konzertant und perfekt, dafür aber umso lustiger, freudiger und unterhaltsamer. Geselliges Singen als Band zwischen den Menschen, als soziale Komponente – würde man heute vielleicht sagen.

Wir vom Volksmusikarchiv sind der Meinung, dass gerade die Mitmenschen heute dieses Erlebnis des gemeinsamen Singens in geselliger Runde brauchen. Hier ist Platz für alle Gelegenheits-sänger, für Jung und Alt, für Frauen und Männer, für gute und weniger gute Sänger. Wer die Lieder kennt und sich die Texte merken kann –



Das Titelbild zur CD.

das sind die Vorsänger, an die sich die anderen anhängen. Und das geht erstaunlich gut. Dieses gegenseitige Aufeinandergehen, diese Arbeitsteilung in Vorsänger und Mitsänger, in Liedkundige und Liedlernende ist ein wesentliches Element des geselligen Singens. Damit entsteht auch ein großes Repertoire, das oft mehr als einen ganzen Abend reicht! Über das gemeinsame Singen können Menschen zueinander finden, aufeinander hören und voneinander lernen.

Das Volksmusikarchiv hat dieses gesellige Singen, diesen Volksgesang im Wirtshaus schon auf zwei „Live“-CDs festgehalten. Die erste Wirtshauslieder-CD hat der Bezirk Oberbayern mit dem Titel „Der Saubärgrunzer“ im Jahr 2001 herausgegeben. Sie bot erstmals ein Klangspiel des natürlichen und unperfektierten geselligen

Singens im Wirtshaus und bei anderen Gelegenheiten – und regte überraschend viele Sänger dazu an, die Lieder der CD, quasi in „mündlicher“ Weitergabe durch wiederholtes Abspielen unterstützt durch die Textaufzeichnung im CD-Begleitheften, selber zu lernen und zu singen. Dadurch sind einige der Lieder wieder ins persönliche, auswändige Repertoire einzelner Sänger oder geselliger Runden eingegangen!

Die zweite CD ist ganz aktuell. Lieder daraus werden beim Wirtshaus-singen in Pang vorgestellt. „Heit gibt's a Rehragout...“ so heißt die zweite CD, die der Bezirk Oberbayern hier den Freunden des geselligen Singens im Wirtshaus oder bei anderen Gelegenheiten an die Hand gibt. Sie enthält 19 Lieder, die bei einem lustigen Abend im Museumsstüberl vom Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern in Amersang gesungen wurden. Angestimmt haben die Lieder die Freunde und Mitarbeiter des Volksmusikarchivs, die schon jahrelang durch Oberbayern ziehen und mit der Bevölkerung singen. Mitgesungen haben alle Wirtshausbesucher.

Auch die neue CD zeigt wieder etwas ganz „Normales“: Volkslied und Volksmu-

7

Ja, was gibts denn heit auf d'Nacht

Ja, was gibts denn heit auf d'Nacht, ja, was gibts denn heit auf d'Nacht? Heit gibts a Reh-ra-gout, a Reh-ra-gout, a Reh-ra-gout!

Ja, was gibts denn heit auf d'Nacht, ja, was gibts denn heit auf d'Nacht? Heit gibts a Reh-ra-gout, a Reh-ra-gout auf d'Nacht.

Weltverbreitetes Tanzlied (Rehragout) zum langsamen Polka, Boarischen oder Schottisch. Die Melodie ist im ganz Oberbayern verbreitet. Bei den Musikproben im Hause der Familie Georg von Kaufmann in Ufenau in den 1950er Jahren bereitete Marianne von Kaufmann gelegentlich allseitig beliebtes Rehragout mit Zwickeln, welches im Lindtner seine Erwehnung fand. Ab den 1970er Jahren kamen weitere Textvarianten (z.B. auf Volksmusiklehrgängen durch Wolfgang A. Meyer) dazu, wie z.B.:

„Heit gibts an Leberkas ...“
oder
„Ja, gibts denn net was Feiners,
von da toten Seu a Schweiners. ...“

sich im Leben der Menschen, ohne Studioperfektion. Man hört die Wirtshausgeräusche, die Teller, Gläser, das Besteck, die Unterhaltung der Gäste und daraus erwächst ganz einfach und natürlich der Gesang mit all den kleinen und größeren Uneben-

heiten, die nun einmal üblich sind. Geselliges Singen ist ein wichtiges Element in jeder menschlichen Gemeinschaft. Unsere Vorfahren haben dazu ein reiches Liedrepertoire überliefert, das in der Gegenwart erweitert wird.